

Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis

– Ergebnisse einer Studie und praktische Hinweise

Dr. Alisa Rudolph,
Akademische Sprachtherapeutin

Alisa.Rudolph.Sprachtherapie@gmail.com

23.11.2024, 11:30-12:15
Fachtag LUG, Die Zieglerschen



Einführung

1. Studie

1.1 Ziel

1.2 Methode

1.3 Ergebnisse

1.4 Interpretation und Diskussion



2. Therapeutisch-praktische Hinweise

3. Übungen

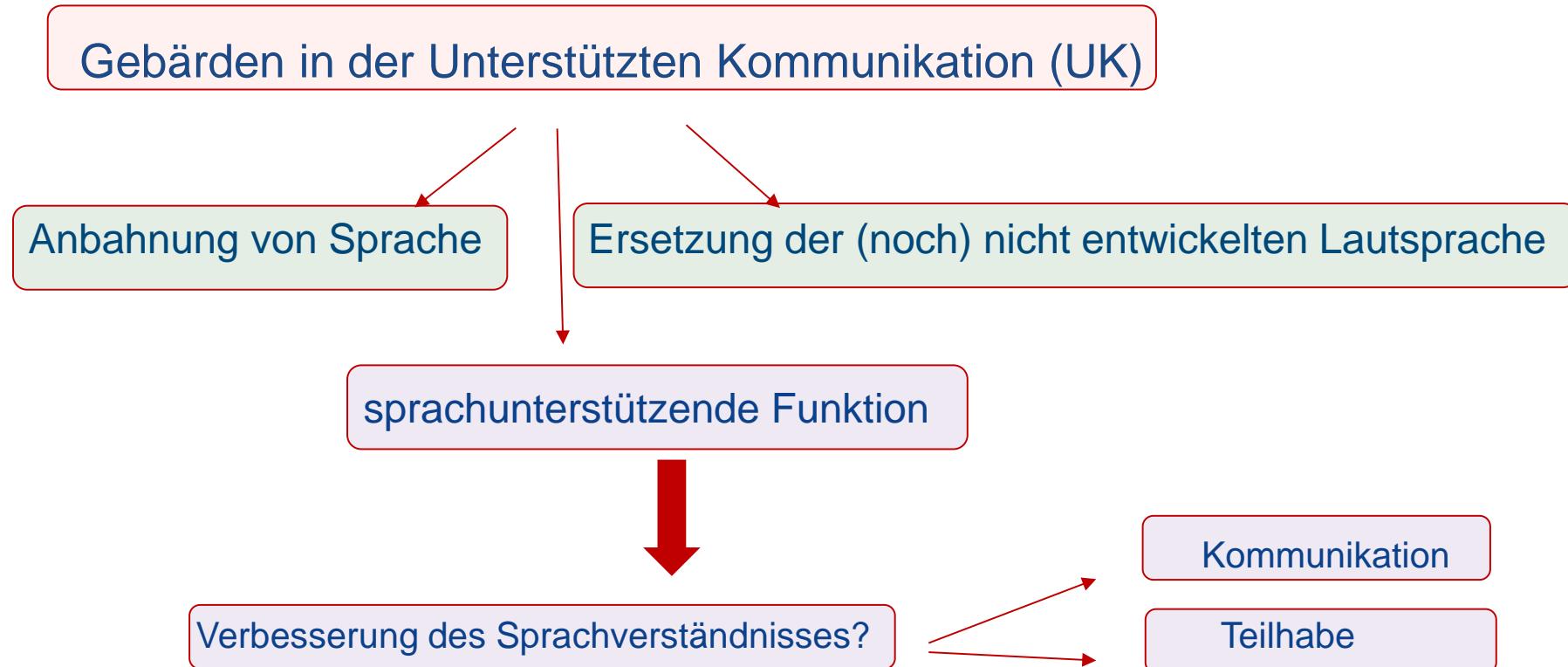
4. Fazit

Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG

3 Hauptfunktionen von Gebärden in der UK (Appelbaum 2017):

- 1) Sprachanbahnend (Vorläuferfähigkeit)**
- 2) Sprachersetzend**
- 3) Sprachunterstützend**

Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG



Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG

DGS (Deutsche Gebärden Sprache), Lexikon von Karin Kestner



Einführung: Lautsprachunterstützende Gebärden LUG

Vereinfachte Gebärden von H. Kaiser-Mantel

unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>



1. Studie

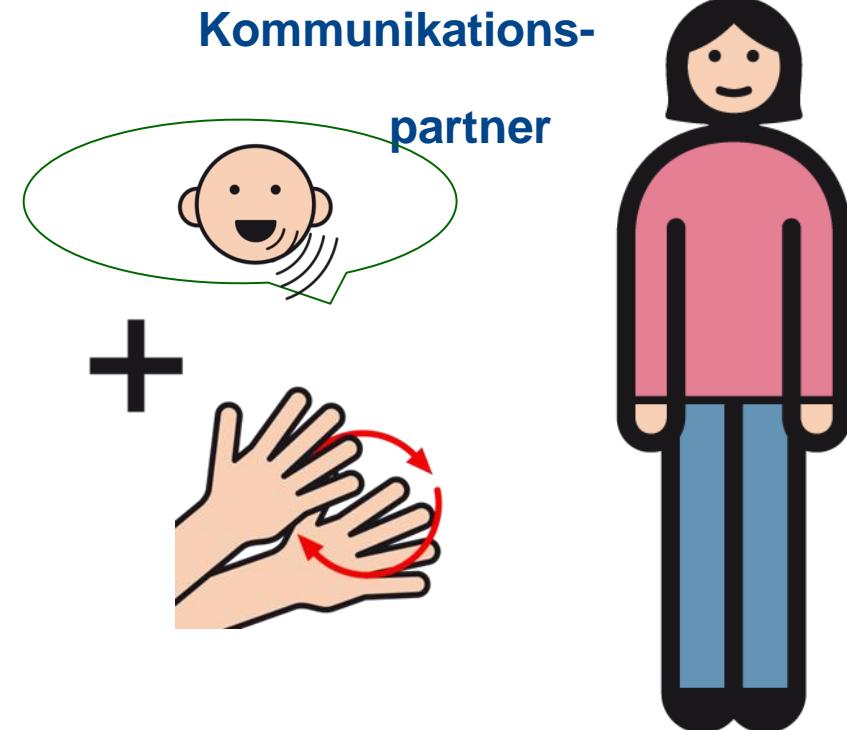


1.1 Ziel

**Kind mit Intelligenz-
minderung**



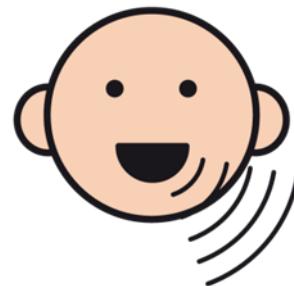
**Kommunikations-
partner**



Erfassung des Einflusses von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das
Sprachverständnis von Kindern mit Intelligenzminderung

1.1 Ziel

1. Verändert sich die Sprachverständnisleistung der untersuchten Kinder, wenn nicht nur gesprochen, sondern lautsprachunterstützend gebärdet wird?



+



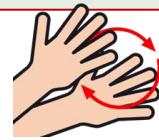
Verständnis linguistischer Strukturen:

1. Wortverständnis
2. Wortverständnis auf Satzebene
3. Verständnis von grammatischen Elementen auf Satzebene
4. Verständnis von Fragepronomen

1.1 Ziel

2. Gibt es einen **Unterschied der Sprachverständnisleistung zwischen der „Bedingung mit Gebärden“ (BMG) und der „Bedingung ohne Gebärden“ (BOG) unter Beachtung möglicher Einflussvariablen?**:

Bedingung mit Gebärden (BMG)



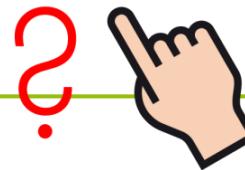
Bedingung ohne Gebärden (BOG)



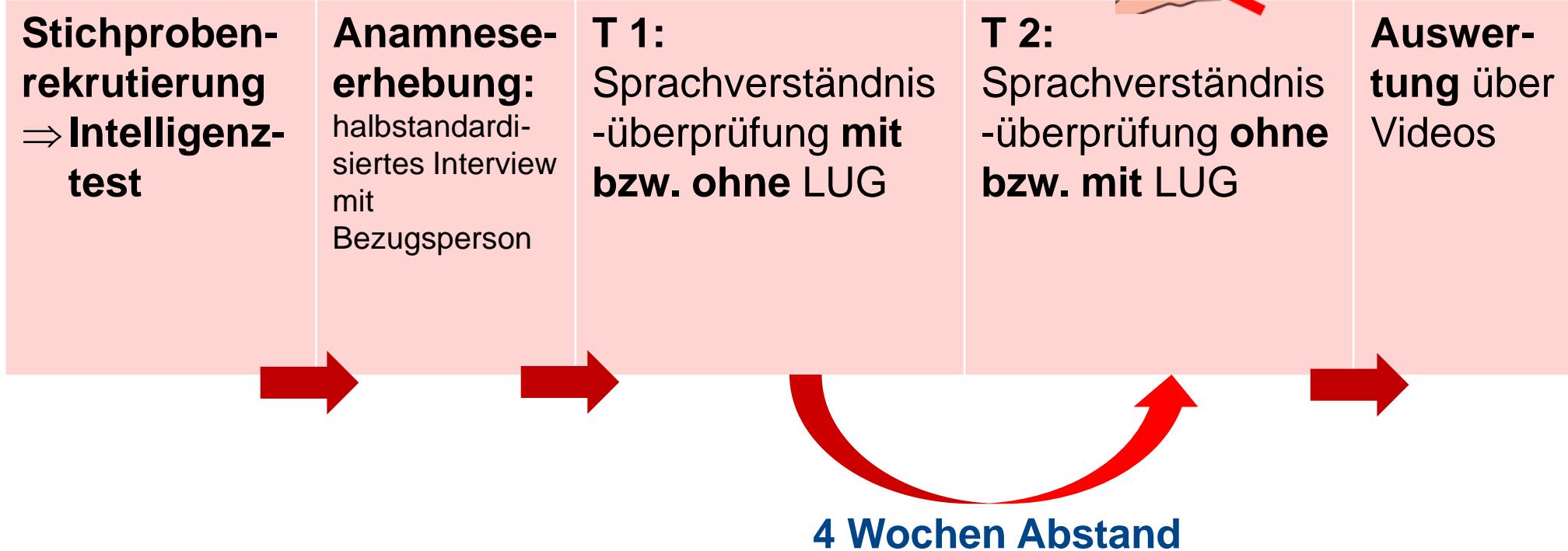
- Intelligenzquotient
- Alter



1.2 Methode

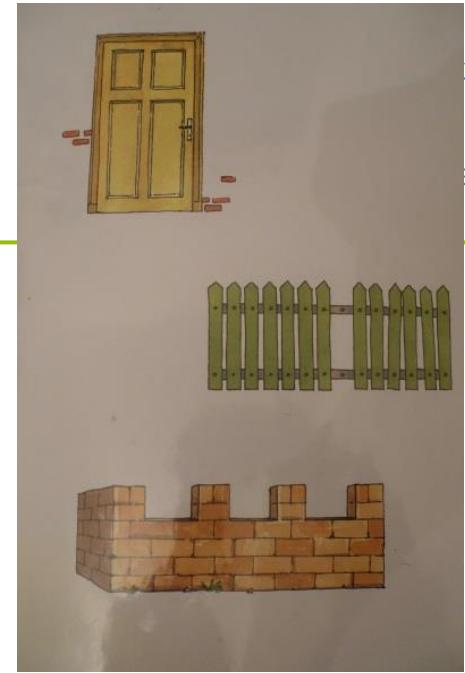


⇒ Wirksamkeitsstudie





1.2. Methode



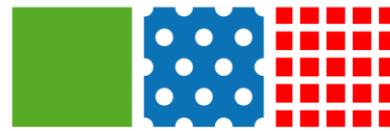
Konstruktion des Untersuchungsverfahrens
(zusammengestellte Itemliste: 56 Items):

Itemauswahl:

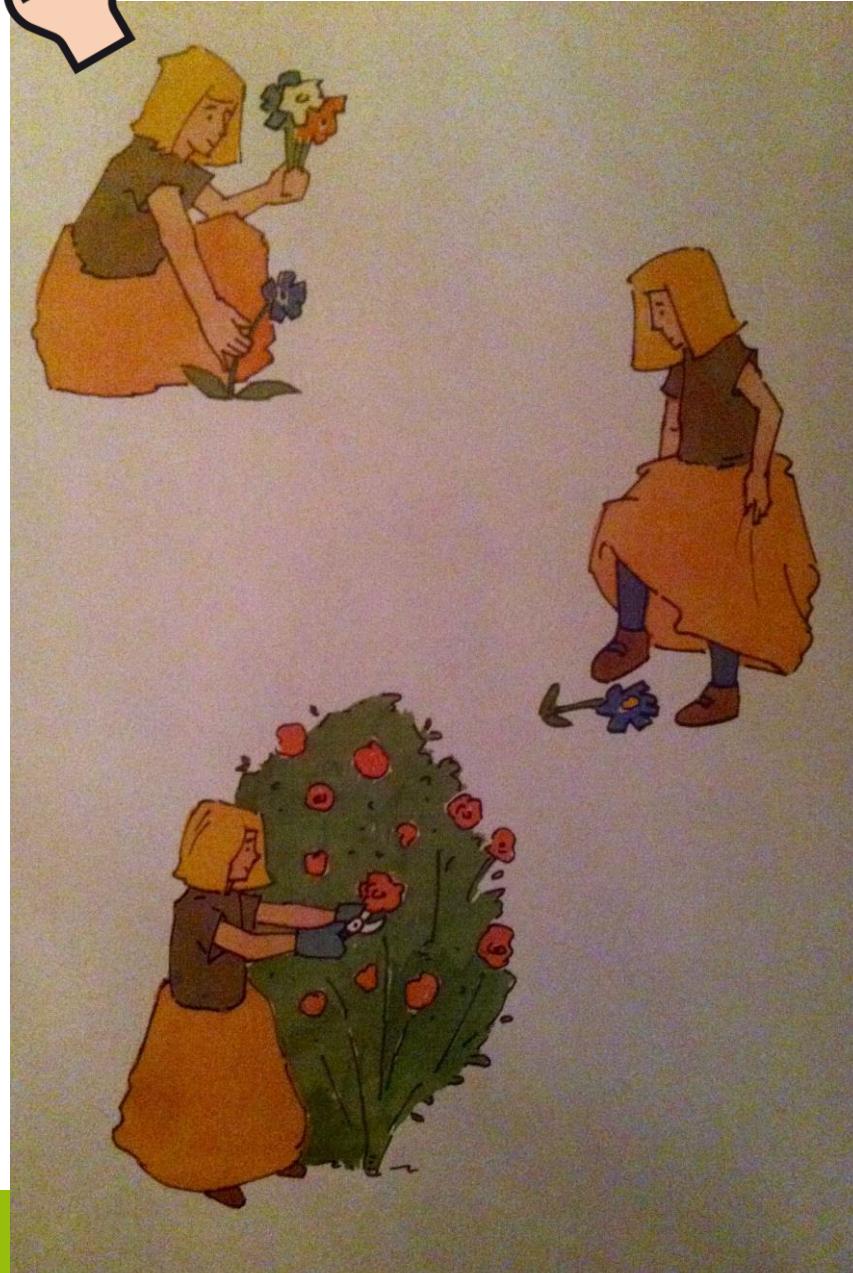
aus standardisierten Sprachverständnistests mit Bildauswahlverfahren
(TROG-D, PDSS, TSVK)

Gebärdenauswahl:

standardisierte Gebärdenversion (hauptsächlich DGS: Kestner, 2009)



1.2 Methode



1.2 Methode

Stichprobe: n=41

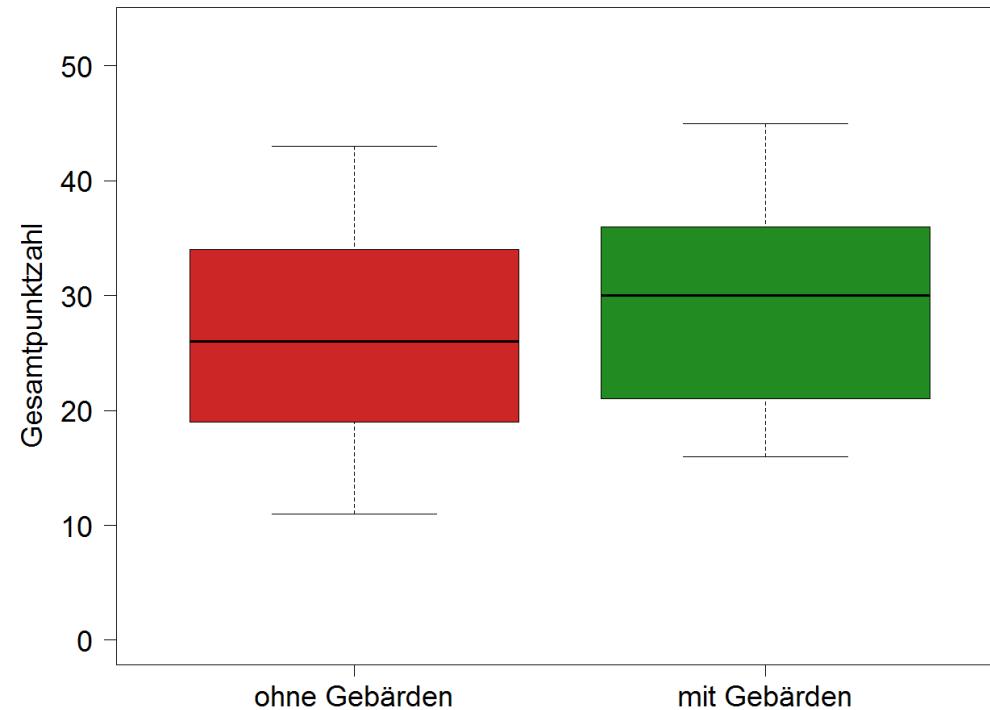


Wer?

Chronologisches Alter	4;0 bis 10;0 Jahre
IQ	IQ 40 bis 85 (SON-R 2 ½-7; WIPPSI-III)
Ätiologien	Allgemeine Entwicklungsstörung unklarer Genese Down-Syndrom Autismus-Spektrum-Störung Genetisches Syndrom außer Down-Syndrom
Gebärdenerfahrung	kaum, grundlegend, umfangreich

1.3 Ergebnisse

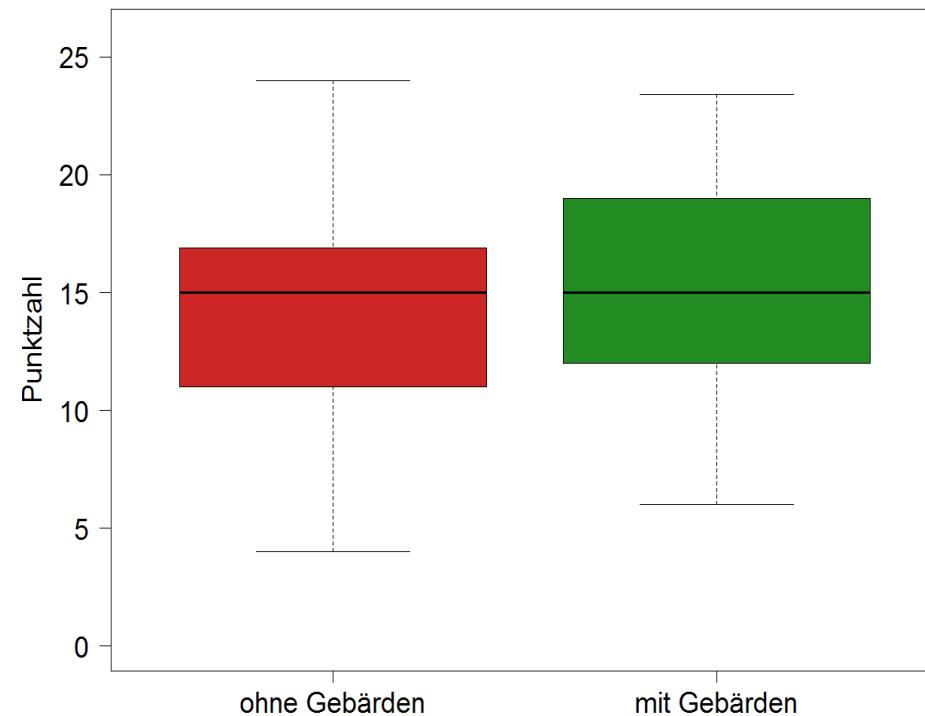
Gesamtverständnis



hoch signifikanter Unterschied ($p = 0,0006$)

1.3 Ergebnisse

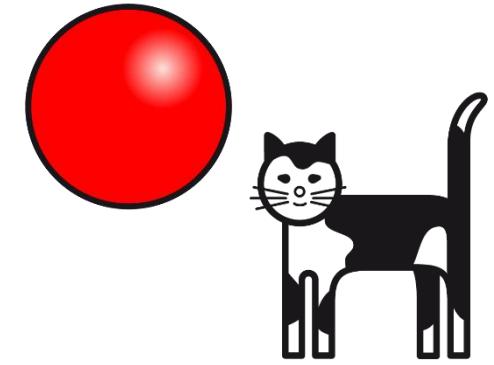
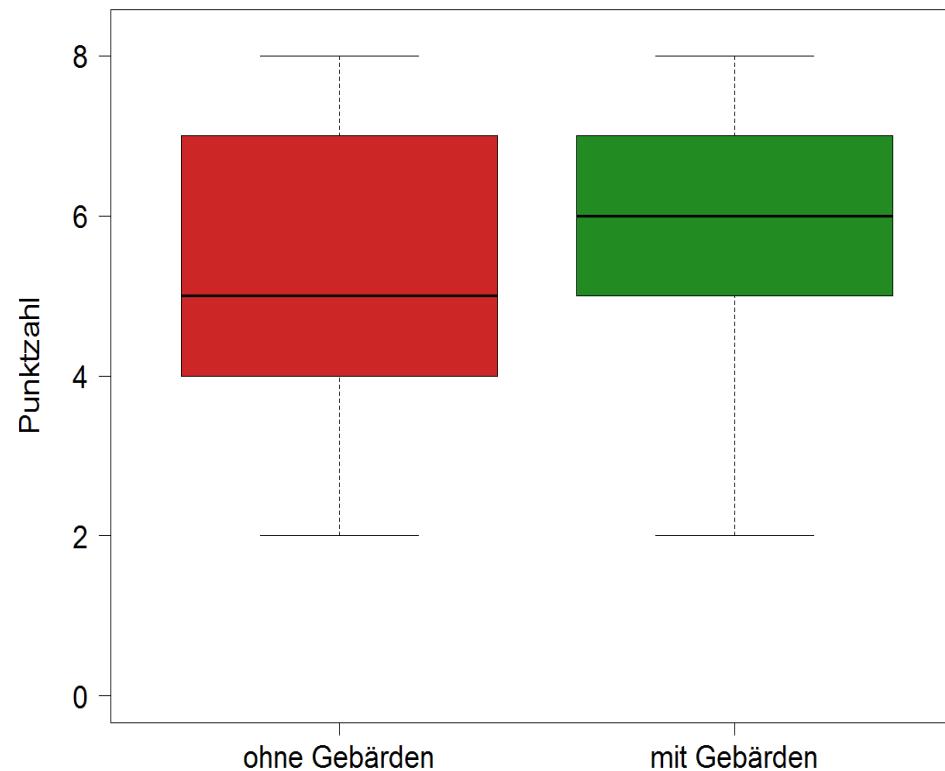
Wortverständnis



signifikanter Unterschied ($p = 0,011$)

1.3 Ergebnisse

Wortverständnis - Nomen

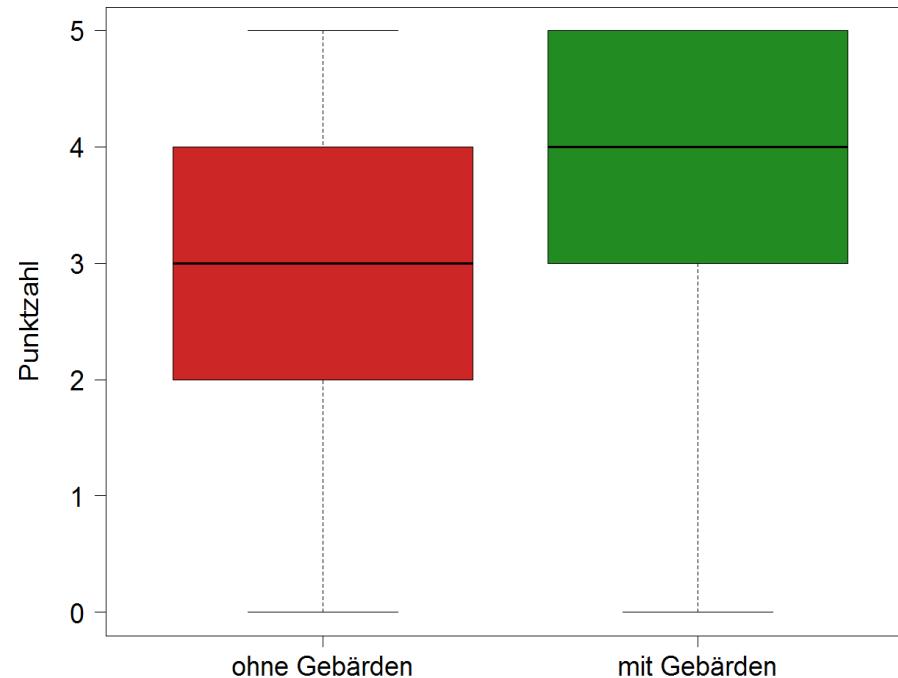


signifikanter Unterschied ($p=0,008$)

1.3 Ergebnisse

Wortverständnis im Satzzusammenhang

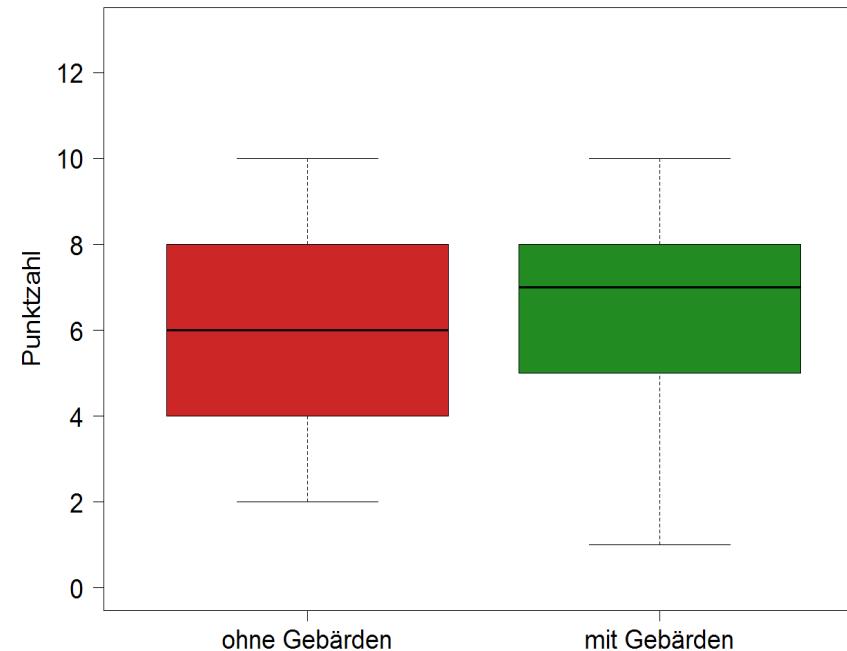
- Zwei Informationen im Satz



signifikanter Unterschied ($p=0,0375$)

1.3 Ergebnisse

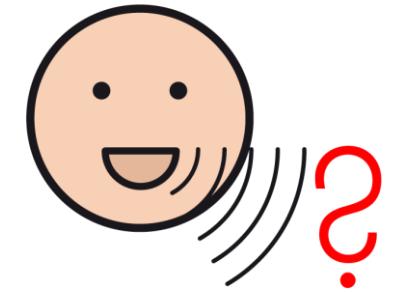
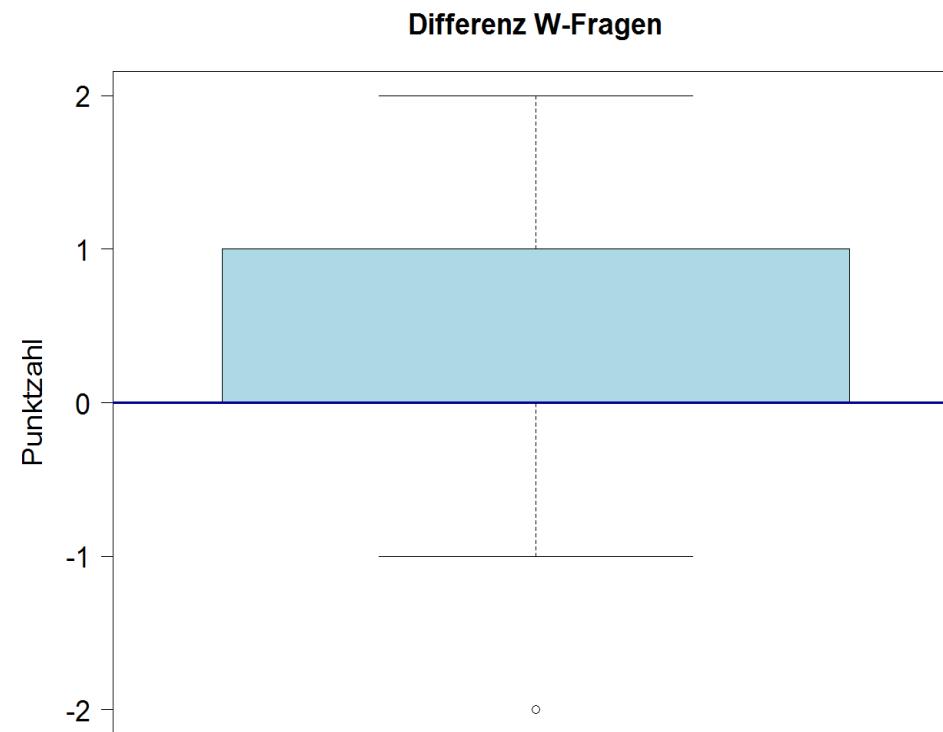
Verständnis grammatischer Elemente im Satzzusammenhang



kein signifikanter Unterschied ($p=0,0641$)

1.3 Ergebnisse

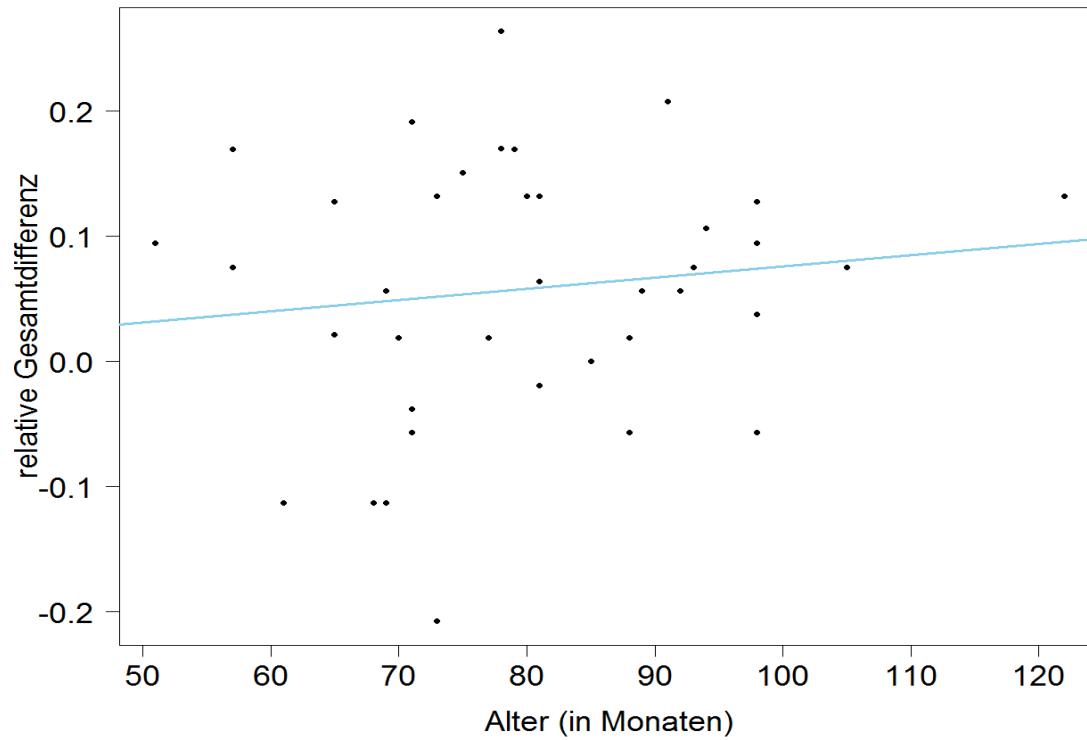
Verständnis von Fragepronomen



positive, **signifikante** Veränderung ($p=0,0249$)

1.3 Ergebnisse

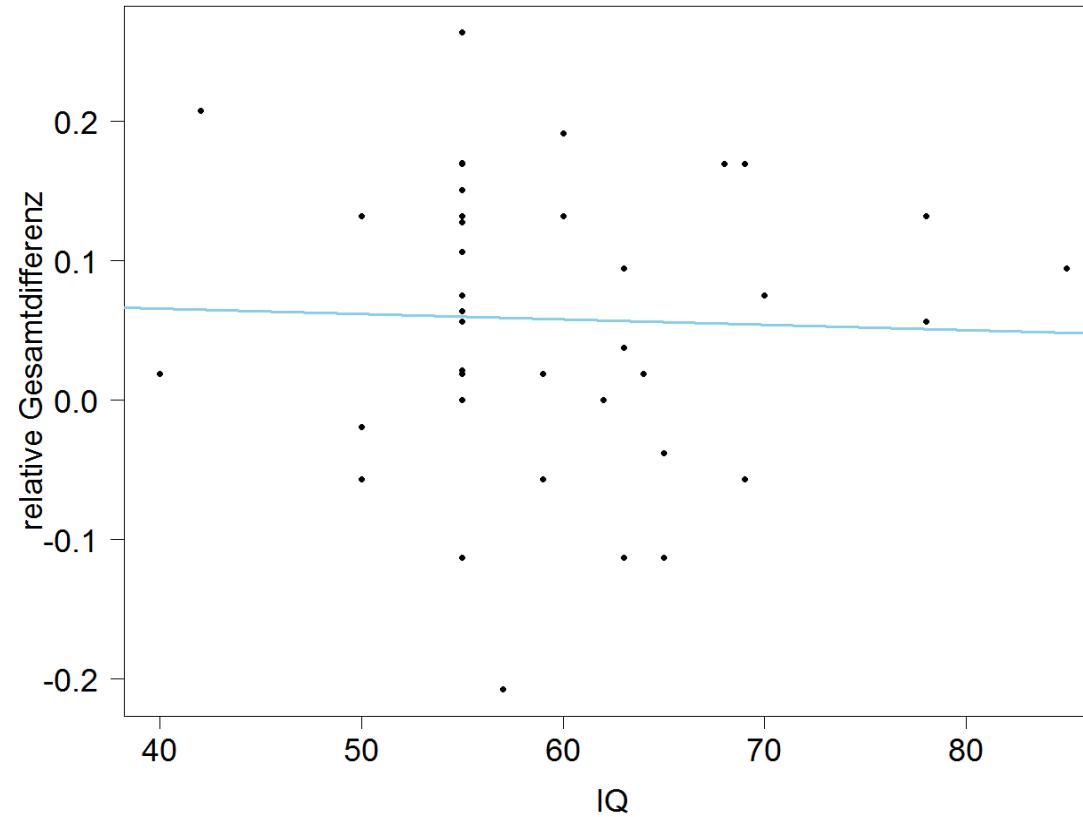
Alter - Sprachverständnisleistung



kein signifikanter Zusammenhang (p=0,6462)

1.3 Ergebnisse

IQ - Sprachverständnisleistung



kein signifikanter Zusammenhang ($p=0,0828$)

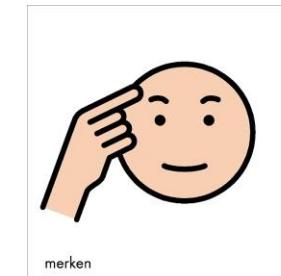
1.4 Interpretation und Diskussion

Besonderer Nutzen von LUG auf das Sprachverständnis (signifikant):

- Wortebene  **semantische Unterstützung** (v. a. Nomen, die stark ikonisch/bildhaft und merkmalsbezogen sind)



- zwei Informationen im Satz  **Merkhilfe**



- Fragepronomen: arbiträre Gebärden des Kernvokabulars



Bündelung des Aufmerksamkeitsfokus des Kindes durch visuelle Stütze

1.4 Interpretation und Diskussion

- **Semantische und visuelle Information der Gebärde als Bootstrapping-Effekt**, um Sprachverständnisprozesse beim Kind auslösen zu können
- **Kein Nutzen von Gebärden** auf das Sprachverständnis (nicht signifikant): v. a. bei grammatischen Elementen, mehr als zwei Infos im Satz: Anforderungen übersteigen Fähigkeiten der Kinder
- Gebärden unbedingt einzusetzen in der Kommunikation mit Kindern mit Intelligenzminderung **unabhängig von Alter und IQ**

2. Therapeutisch-praktische Hinweise

- Keine Angst vor Gebärden, sich trauen, erfinden (nach den Kriterien typisches Aussehen/Merkmal/Handlung), ausprobieren, in Sammlungen nachschlagen => **der Weg ist das Ziel**
- Gebärden Lernen als gemeinsamer Prozess mit Kind
- Lust zum Gebärden haben => **positive Haltung**
- Gebärden in natürliche Kommunikation einbinden (sprechen und gebärden, nicht abfragen!)
- Mit der Zeit „**Zielvokabular**“ an Gebärden aufbauen
- Ikonische/Bildhafte Gebärden zur semantischen Unterstützung
- Zwei Gebärden im Satz als Merkhilfe des Satzes
- Arbiträre/nicht-bildhafte Gebärden zur Aufmerksamkeitssteuerung

3. Übungen

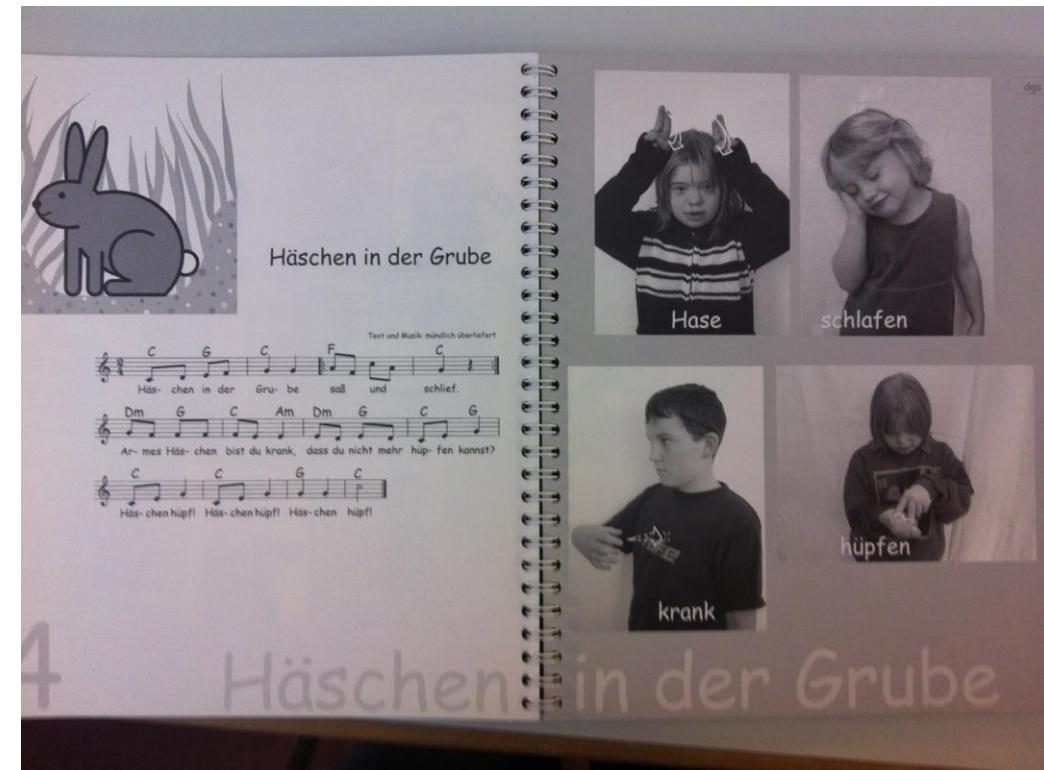
Wie findet man die Gebärden?

- **typisches Merkmal:** Hase, Blume, Fisch
- **typisches Aussehen:** Wurst, Baum, Mond
- **typische Handlung:** Kartoffel, Karotte, Motorrad

3. Übungen

Kinderlieder singen mit Gebärdensprache

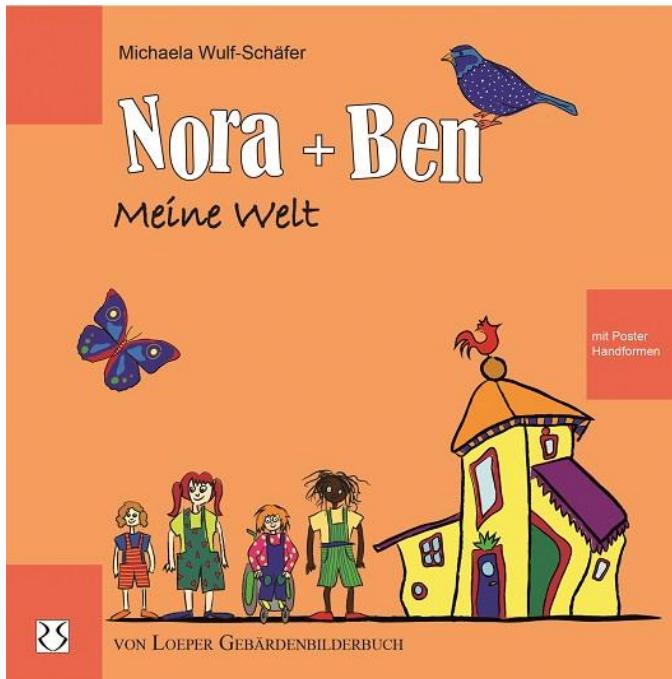
z. B. Häschen in der Grube – „Mit den Händen Singen“ S. 4



3. Übungen

Bilderbücher mit Gebärdensprache

- Nora und Ben, von Loepers Gebärdensprach-Bilderbuch
- Otto, Butz



3. Übungen

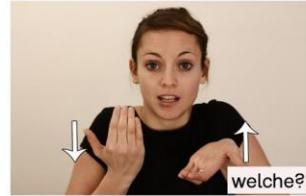
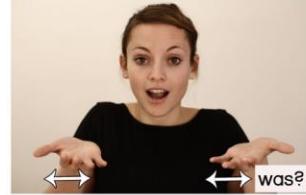


Fragewörter

-



Handzeichen

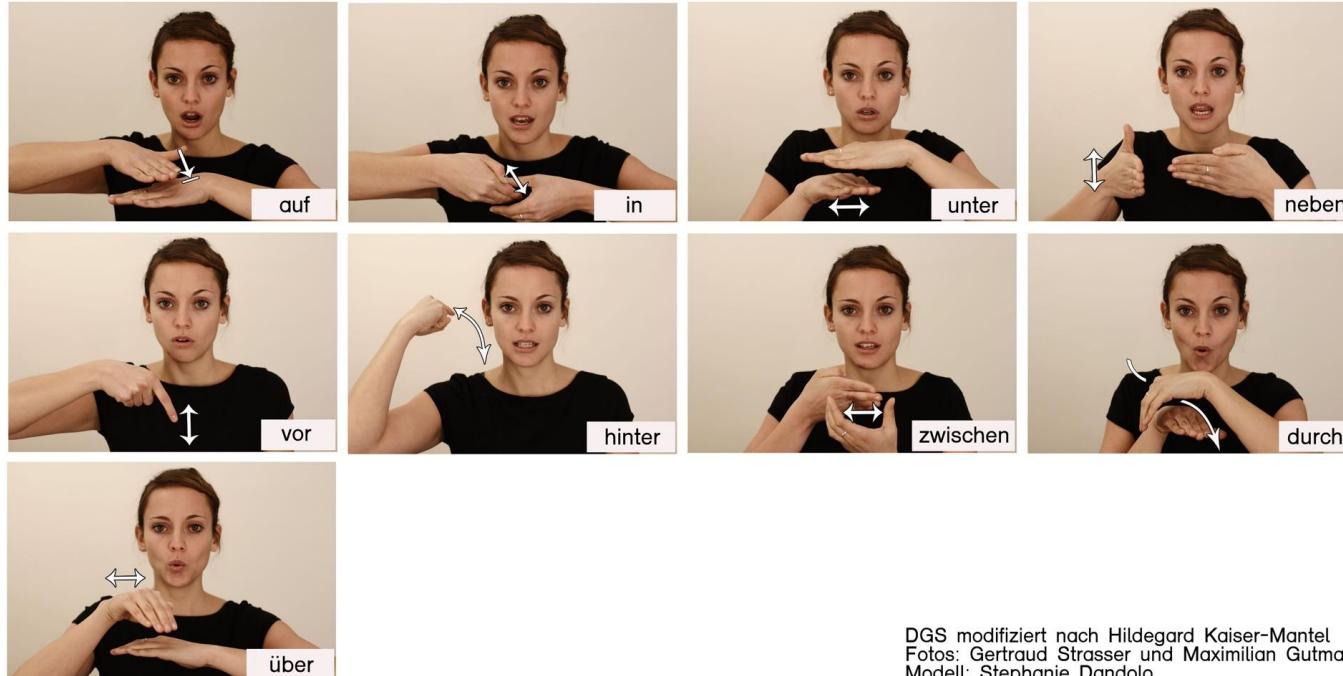


DGS modifiziert nach Hildegard Kaiser-Mantel
Fotos: Gertraud Strasser und Maximilian Gutmair
Modell: Stephanie Dandolo

unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

3. Übungen

Präpositionen - Handzeichen



unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

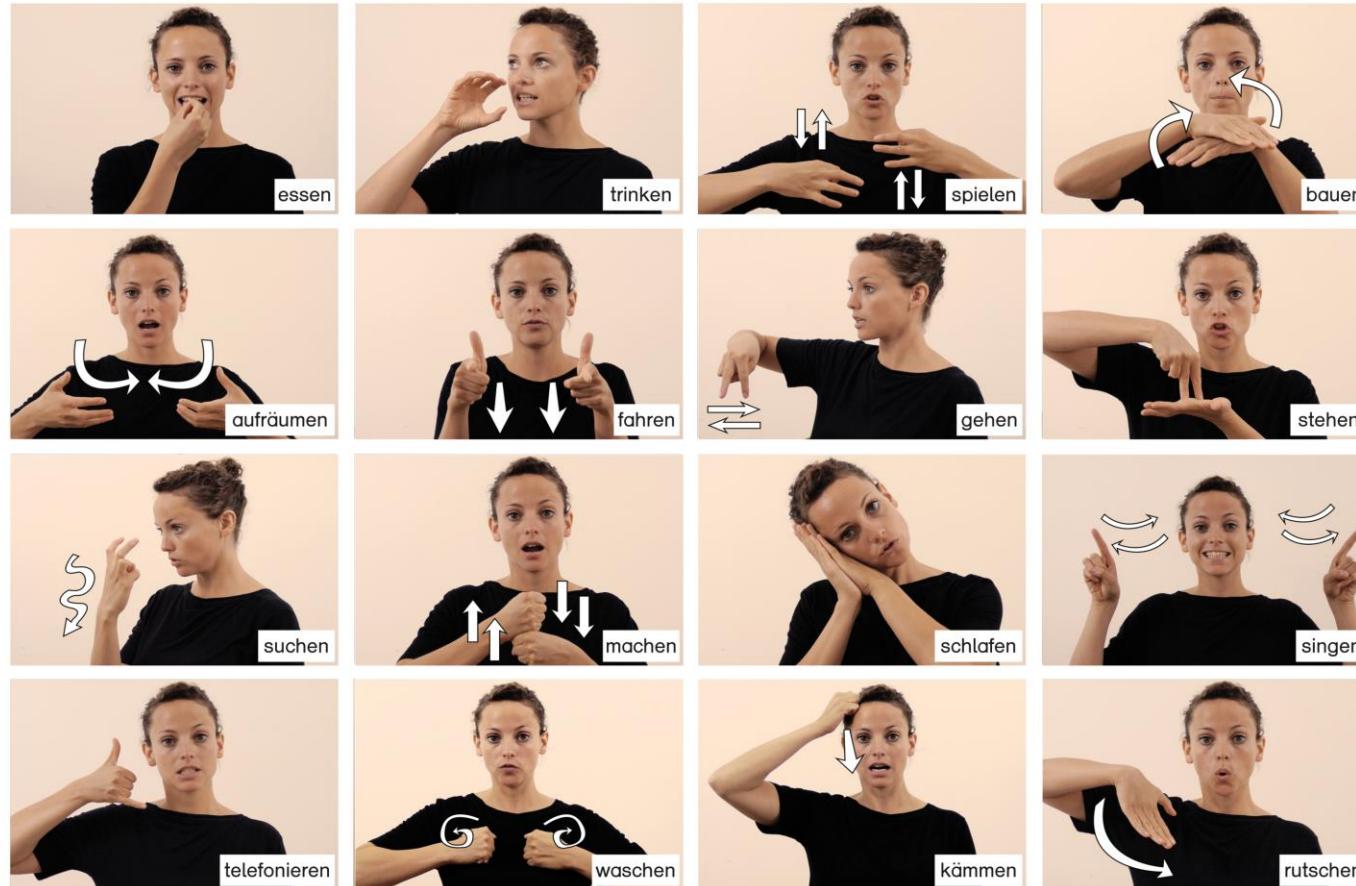
3. Übungen



unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

3. Übungen

Tätigkeiten 1



DGS modifiziert n. Hildegard Kaiser-Mantel und Alisa Rudolph
Fotos: Maximilian Gutmair Modell: Stefanie Dandolo

unter: <https://sprachtherapie-kaisermantel.de/downloads/>

3. Übungen



Verhaltensregulierende Handzeichen



DGS modifiziert nach Hildegard Kaiser-Mantel, Fotos: Gertraud Strasser und Maximilian Gutmaier, Modell: Stephanie Dandolo

4. Fazit

Welche Voraussetzungen sind zum Gebärden erforderlich?

- Man kann mit wenigen Gebärden anfangen!
- Man muss kein Gebärdensprachsystem wie die DGS komplett beherrschen!
- auch der Einsatz von Gesten, wie wir es intuitiv tun, ist hilfreich!
- Man kann nichts falsch machen!
- Der **Weg ist das Ziel** (gemeinsam mit Kindern mitlernen)
- Positive Haltung: **Lust** zum Gebärden
- Etablierung einer Gebärdenkultur (Verankerung eines Basisvokabulars, Implementierung, Modelling, Routinen und Methoden, Dokumentation)

4. Fazit

Trauen Sie sich, die Hände beim Sprechen einzusetzen, um das **Sprachverständnis** zu unterstützen!



Vielen Dank



Symbole: Metacom, Annette Kitzinger, Gebärden: DGS Karin Kestner

Fragen und Diskussion



- Appelbaum, B. (2016). *Gebärden in der Sprach- und Kommunikationsförderung*. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Appelbaum, B.; Schäfer, K. & Braun, U. (2017). Gebärden in der Unterstützten Kommunikation (UK) – eine Bestandsaufnahme und mögliche Perspektiven für die Forschung. *UK & Forschung*, 7, 4-17.
- Appelbaum, B. & Schäfer, K. (2020). Lautsprachunterstützende Gebärden in der UK. In: Boenisch, J. & Sachse, S. (Hrsg.), *Kompendium Unterstützte Kommunikation*. (S. 117-2124). Stuttgart: Kohlhammer.
- Boenisch, J. (2011). Unterstützte Kommunikation neudenken: Sprachförderung mit Kern- und Randvokabular. *Lernen konkret*, 1, 16-20.
- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (2007). *Schau doch meine Hände an* (SdmH). Reutlingen: Diakonie-Verl.
- Dangschat, H. & Ender, K. (2017). SIGNbox und SIGNmap. Die Vilefalter.
- Dangschat, H. & Plachta, S. (2020). Teilhaben mit Gebärden: Strategien zur Etablierung von lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG). In: Boenisch, J. & Sachse, S. (Hrsg.), *Kompendium Unterstützte Kommunikation*. (S. 233-239). Stuttgart: Kohlhammer.
- Ebbinghaus, H. (2012). Sehen und Gebärden. In Braun, O. & Lüdtke, U. (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation* (S. 305-317). Stuttgart: Kohlhammer.
- Ellis Weismer, S. & Hesketh, L.J. (1993). The influence of prosodic and gestural cues on novel word acquisition by children with specific language impairment. *Journal of Speech and Hearing Research* 36, 1013-1025.
- Kaiser-Mantel, H. (2012). *Unterstützte Kommunikation in der Sprachtherapie; Bausteine für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. München: Reinhardt.
- Kaiser-Mantel, H. (2012). PMS-Lauthandzeichen. http://www.reinhardt-verlag.de/_pdf_media/Zusatz1a_PMSLauthandzeichen_DINA3_02263.pdf
- Kaiser-Mantel, H. (2016). Unterstützung der rezeptiven und expressiven Sprachentwicklungsbereiche mit Methoden der unterstützten Kommunikation. *Unterstützte Kommunikation*, 4, 46-50.
- Lüke, C., Rohlfing, K. & Stenneken, P. (2011). Gebärden und kommunikative Mitteilungen bei Kindern mit umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen. *Sprache Stimme Gehör* 35, e149-e157.
- Lüke, C. & Ritterfeld, U. (2014). The influence of iconic and arbitrary gestures on novel word learning in children with and without SLI. *Gesture*, 2, 204-255.
- Lüke, C. & Vock, S. (2019). *Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Erwachsenen - Das Lehr- und Praxisbuch zur Umsetzung von Methoden der Unterstützten Kommunikation in der Sprachtherapie*. Springer.
- Michel, A. (2016). Lautsprachunterstützende Gebärden in Alltag und Praxis. *Unterstützte Kommunikation*, 2, 32-34.
- Rudolph, A. (2018a). *Wie Hände helfen Sprache zu verstehen. Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis von Kindern mit Intelligenzminderung*. Dissertation. LMU München. Fakultät für Psychologie und Pädagogik. Elektronische Hochschulschriften: <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/21993/>.
- Rudolph, A. (2018b). Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis von Kindern mit Intelligenzminderung. *UK & Forschung*, 8, 13-22.
- Rudolph, A. (2019). Lautsprachunterstützende Gebärden in der Sprachtherapie. *Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis*, 1, 33-41.
- Rudolph, A. (2022): Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis – Ergebnisse einer Studie und praktische Hinweise. In Wehmeyer, M. & Styp von Rekowski, A. (Hrsg.), *Unterstützte Kommunikation. Dokumentation der Fachtagung der DGSGB Band 48*, Berlin, S. 32-39.
- Rudolph, A. (2024). Der Einfluss von lautsprachunterstützenden Gebärden auf das Sprachverständnis von Kindern. In S. Tan, M. L. Döbler, S. Düring & J. Heide (Hrsg.), *Spektrum Patholinguistik 17*. Universitätsverlag Potsdam, S. 25 – 40.
- Schmidt-Pfister, D. (2015). Lautsprachunterstützende Gebärden in der UK: Kulturkapsel(n) und die beginnende Wirkung von Grenzobjekten. *UK & Forschung* 5, 4-10.
- Vogt, S. & Schreiber, S. (2007). Zur Rolle von Gesten im Spracherwerb. In: Tesak, J. (Hrsg.), *An den Grenzen der Logopädie*. Idstein: Schulz-Kirchner, 11-21.
- Weindel, B. (2022). Gebärden in der Unterstützten Kommunikation – Ein Datenbankprojekt der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V. *Unterstützte Kommunikation*, 3, 6-9.